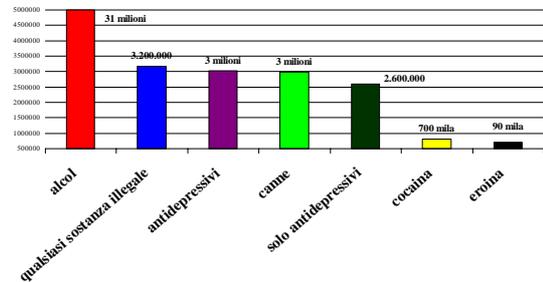


## Die Untersuchung von der Politiken der Konsumvorsorge psychoaktiver Stoffen

- von Raimondo Maria Pavarin
- Epidemiologische Observationstaette Abhaengigkeiten ASL Bologna-Italy
- [www.ossdipbo.org](http://www.ossdipbo.org)

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Italy: Der Gebrauch in den letzten 12 von legalen/illegal Stoffen



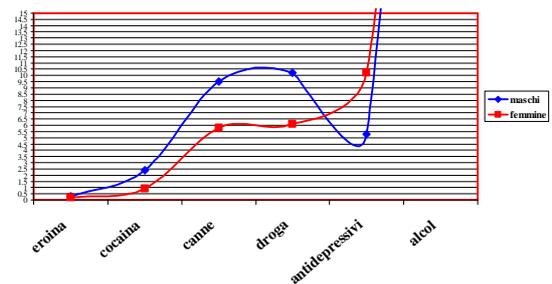
raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Cannabis

- Cannabis ist der meistgebrauchte unerlaubte Stoff auf der Welt und man schaezt dass im letzten Jahr mindestens 159 Millionen Menschen den konsumiert haben. In Europa ein Erwachsener von fuenf , mit eine neueste Gebrauchszueberzahl zwischen 1% bis 11.2% in den verschiedenen Laendern.
- Der Gebrauch ist grosser in staedtschen Gebiete als in den laendlichen, es ist hoeher by Subjekten juenger als 35 Jahre und bei Maenner, es beginnt um 15 Jahre, steigt bis 23 und nimmt dann ab.
- Es ist haeufig unter den Zigarettenraucher und scheint verbreitet nicht nur ind den Orte der naechtschen Vergnuengen, waehrend musikalischen Ereignisse oder in bestimmten jugendlichen Zusammenhaenge, aber auch unter Arbeitern.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

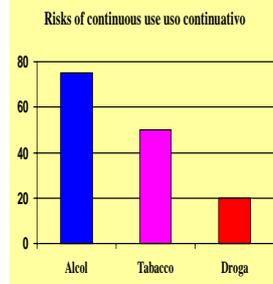
## Legale/illegale Stoffe: Ueberzahl



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

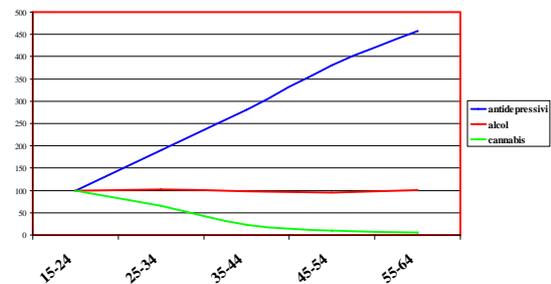
## Cannabiskonsumenten: Risiken vom Dauerkonsum

- Viele Untersuchungen haben belegt dass diejenigen die mindestens einmal im Leben konsumiert haben, taten es um zu experimentieren und in einen bergrenzte jugendliche Zeit
- In den EU-Laender:
- 50 Millionen Menschen haben einen unerlaubten Stoff im Leben probiert
- 7% von 15 bis 64 alte Bevoelkerung hat den neulich gebraucht. Eine kleinere Anzahl koennte in spezifische Suchtprobleme geraten.



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Legal/illegale Stoffe :Ueberzahl per Alter



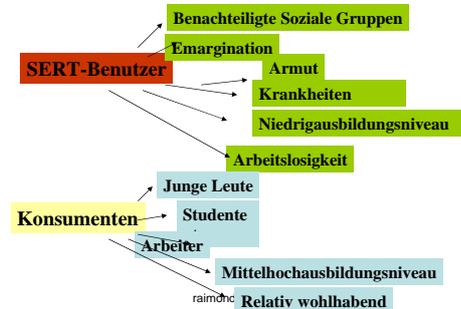
raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

### Die Ergebnisse von den neuesten Studien also behaupten :

- Die Entscheidung psychoaktiven Stoffen zu gebrauchen beruht auf einem rationalen Evaluierungsprozess von den erwarteten Wirkungen ...Eher als eine passive Reaktion zum Umfeld wo ein bestimmter Stoff verfuegbar ist

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

### Unterschied zwischen Drogenkonsumenten und SERT-Benutzer



### Beigemessene Bedeutungen zum Stoffgebrauch

- Die Ergebnisse einer juengsten Untersuchung stellen verschiedenen Motivationen zum Gebrauch von psychoaktive Stoffen und Aufputschmittel nach Alter und Geschlecht heraus:
- Unter Frauen der Ueberzahlgebrauch koennte als soziale Unterstuetzung und fuer die spezifischen physischen Wirkungen vorherrschen; um Gewicht zu verlieren, Sex zu machen und um wachzuhalten.
- Unter Maenner um neue Drogen zu experimentieren und deren Wirkung zu steigern
- Unter den Aelteren um die Euphorie zu steigern, aber auch um schlafen zu koennen
- Unter den Juengeren um Probleme zu vergessen

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

### Einstiegsdroge?

- In den letzten Jahre gab es viele Diskussionen ueber die Frage ob Marjuana eine moegliche "Einstiegsdroge" zum Gebrauch von anderen unerlaubten Stoffen die als gefaehrlicher betrachtet wrden wie zum Beispiel ,Heroin.
- Nach anderen Autoren in diesem Zusammenhang muessen auch die Risikofaktoren zur Umwelt,persoeliche Predisposition,Abweichenden Verhalten und Sozibilitaet miteinbezogen werden.
- Einige Autoren halten fuer plausibel die Annahme von Cannabis als "Einstiegsdroge" zum Gebrauch von anderen unerlaubten Stoffen die als gefaehrlicher gehalten werden wie Heroin und Kokain.Insbesondere im Verhaeltnis zum Ausgangsalter und zur Gebrauchsfrequenz
- Ueber diesem Thema wurden zahlreichen Untersuchungen veroeffentlicht, aber die "Frage" wurde noch nicht definitiv geklaert und es treten verschiedene Meinungen auf.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

### Unter den Konsumenten von unerlaubter Stoffen ...

- Die Einnahme von mehreren Stoffe ist sehr hauefig.
  - Im allgemeinen, viele Stoffe sind untereinander austauschbar, obwohl es ist unklar dass alle Stoffen mit aehnlichen Wirkungen sind fuer dieselben Zielen gebraucht, oder wenn anderen subtilen sozialen und psychologischen Funktionen solche Verhalten beeinflussen koenntnen.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

### Die Hypothese der Einstiegsdroge

- Cannabis und andere unerlaubten Stoffe werden in dem gleichen illegalen Markt unter der Prohibition erworben.
- 1 - All diejenigen die Kokain und Heroin probiert haben, haben davor Tabak und Cannabis gebraucht
- 2- waehrend der selben Zeit gibt es ein starker Zusammenhang zwischen Dauerkonsum von Cannabis und spaeteren Gebrauch von Heroin und Kokain
- 3 - der Alter vom Ersten Gebrauch fuer jeden Stoff ist niedriger in Bezug auf den neuen in der Folge gebraucht.
- Der Anfangsalter von Alkohol und Tabak is niedriger im Bezug auf Cannabis und dann nach und nach Halluzinogene und Pillen.Danach Kokain und Heroin

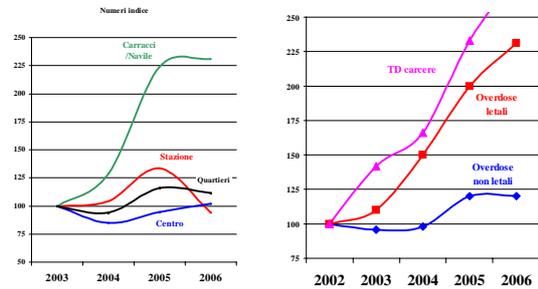
**Wieviele Menschen muessen wir kontrollieren um einen Heroingebrauch vorzubeugen?**

	15/64	15/34	15/24	25/34	35/44	45/54	55/64
% Cannabis	11.2	16.5	19.6	12.9	4.4	1.9	0.4
% Heroin	0.3	0.4	0.5	0.2	0.2	0.2	0

Um to 465 neuen Heroinkonsumenten herauszufinden, in der Risikoabwaegung der Cannabiskonsumenten, muss man mindestens 368497 Menschen kontrollieren...

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Es gibt eine Zunahme von Suechtigen in Gefaengnis und von toedlichen Ueberdosis  
Nicht toedliche Ueberdosis : die senken im Stadtzentrum von Bologna und steigen in den Aussenbezirke**



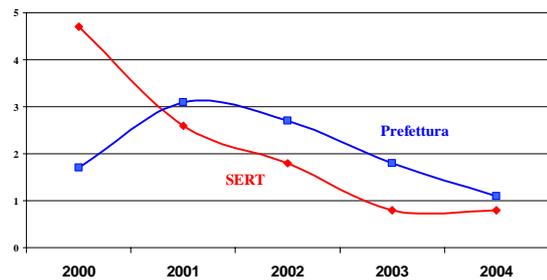
raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Prohibition= illegaler Markt**

- Junge Leute die Cannabis juenger als zwanzig Jahre haben groesseren Chancen Heroin zu gebrauchen als diejenigen die den nicht gebraucht haben.
- Der Gebrauch von Cannabis an sich ist kein starker Voraussager uebern Gebrauch von anderen Stoffen.
- It is rather the precocious start and the regular use of cannabis that is strongly associated to the use of other illicit substances
- Es is falsch zu denken dass junge Leute haben selten Cannabis probiert wuerden riskieren andere Stoffe zu gebrauchen
- Die meisten Cannabiskonsumenten gebrauchen keine andere unerlaubten Stoffen

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Ueberdosis: ab dem 2000 das Risiko scheint hoehier unter den polizeilich Gemeldeten als bei den Subjekten mit mindestens eine Kontaktaufnahme mit SERT**



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Es gibt ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang zwischen die ambulante Notingriffe fuer Ueberdosis und das Konsum und Handel von illegalen Drogen in Bologna**

	118	heroina	cocaine	cannabis	antide pressants	Ecstasy	Speed	Metadone	Benzo diaze pines
Stazione	106	X	X		X			X	
Carracci	42	X	X		X			X	
Navile	55	X	X	X	X				
Cavaticcio	26	X	X	X					
Piazza Verdi	171	X	X	X					
Montagnola	17								
Don Minzoni	102	X	X	X					X
S. Donato	49	X	x	X	x	x	x		
Roveri	4								
Borgo Panigale	21								
Savena	12	X							
Murri	12								
Mazzini	5								
A. Costa/Stadio	27	X		X					
Massarenti/S.Vitale	39	x							x

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Cannabinoids/ "poly"einnehmer/innen**

- 60% von Cannabiskonsumenten brauchen den von mehr als fuef Jahre, mehr als ein Drittel hat nie andere Stoffe gebraucht.
- Konsum von Hashish und Marijuana scheint nicht unbedingt zum Konsum von als gefaehrlicher eingestuft Stoffen wie Heroin und Crack-Kokain zu fuehren.
- Keine statistisch bedeutsamer Zusammenhang scheint mit Strassenunfaellen, psychiatrischen und psychologischen Problemen aufzutreten.
- Das Phaenomen von Polykonsum ist ziemlich markiert: die Haelfte von denjenigen die Drogen einmal im Leben gebraucht haben, haben mindestens drei verschiedenen Stoffen probiert.
- Alkoholgebrauch mit Drogen waehrend des selben Abends ist sehr verbreitet und scheint haeufiger unter Kokain, Cannabis und Popper konsumierenden Subjekten.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**2004 - Raves/Konzerte**  
**Stoffgebrauch im letzten Monat:**  
**Zusammenhaenge**

	Heroin	Amphetamin	Kokain	Pilze	Ecstasy	Popper
Mix drugs						
Drugs+Alcohol	Marijuana	Haschisch	Kokain	Popper		
Heroin	Opiates	Amphetamine	Methadon	Antidepressiva		
Kokain	Crack-cocaine	Amphetamine	Ketamin			
Ecstasy	Crack-cocaine	Amphetamine	Ketamin	Pilze (neg)	Opium	Popper
Marijuana	Haschisch	Amphetamine (neg)	Pilze	Opium		

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Die Eindämmungspolitik des Phänomens**

- Auf dem europäischen Ebene koennen wir eine bestaendige Tendenz die nationalen Drogengesetze um die Unterscheidung zwischen Drogenbesitz- und Handelsverbrechen zu unterstreichen.
- Die Strafen fuer diesen Verbrechen zweiten Typs werden verschaeft, waehrend es gibt eine Senkung von den Haftstrafen fuer Besitz und persoelichen Gebrauch.

- Zielsetzung:um die Zutrittschancen zu erhoehen und mehr Raum zu schaffen den Eingriffe die darauf abzielen die Menschen mit Drogenprobleme von dem Strafjustizsystem zu entziehen.
- Es gibt keine allgemeine Einstimmung ueber die Notwendigkeit Gesetze zu erfassen ueber den mazimale Menge von Betaeubungsmittel die zum persoelichen Hgebrauch zugelassen sind: es wurden verschiedene Ansatzee angenommen, von der veroeffentlichung von allgemeinen Richtlinien zur Bestellung von gesetlichen Beschraenkungen unter den verschiedenen Laendern .

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**2004 - Rave/Konzerte**  
**Gebrauchstile und Typologie der Konsumenten**

	nur Cannabis	Drogenmix	Drogen+Alkohol	Heroin suchtige
Konsum				
Problematischer Konsum				
Sucht				

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Italien. Das Gesetz Fini/Giovanardi**

- Alle Drogen sind gleich vorm Gesetz
- Es gibt nur zwei Stoffentabellen und nicht die vorherigen 4;
- Es wurde die quantitative Vorstellung wiedereingefuehrt um zwischen Privatkonsum und Handel zu unterscheiden;
- Bestrafung fuer diejenigen die kaufen,empfangen oder sowiso illegalen Drogen unerlaubweise besitzen die nicht fuer den ausschliesslichen Privatkonsum bestimmt sind
- use
- Cannabis wird wie Heroin und Kokain behandelt: Haft von 6 bis 20 Jahre;

- Was den sozialgefaehrlichen eingestuften Konsument betrifft,sind Sicherheitsmassnahmen vorgesehen wie die Meldepflicht bei der Justizpolizei,das Betrene von oeffentlichen Lokalen,das Fahrverbot von Motorvehikel;
- Die Beurkundung des Suchtzustandes ist nicht mehr die ausschliessliche Kompetenz von den oeffentlichen Dienst, aber auch von privaten Einrichtungen

- Heroin<sub>mg</sub> 250
- KoKain<sub>mg</sub> 750
- Cannabis<sub>mg</sub> 500/1000

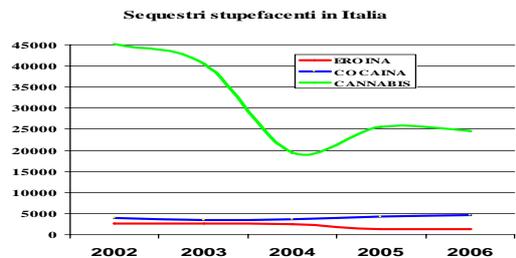
raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Konsum, problematischer Gebrauch, Sucht**

- Der reine **Konsum**, insbesondere von Cannabis, bleibt eine private Angelegenheit und verursacht nicht unbedingt Probleme, Gebrauch von anderen Stoffen und Sucht;
- **Problematischer Konsum** bringt mit sich fast immer einen medikalischen gesundheitlichen Eingriff
- **Sucht** muss vom privaten-oeffentlichen System der Suchtbehandlung angepackt werden.
- Aus den Untersuchungsergebnisse stell sich heraus dass es ist nicht immer moeglich den problematischen Konsum von der Sucht zu unterscheiden, aber es ist moeglich Gruppen mit unterschiedlichen sozio-oekonomischen und demographischen Merkmale,mit verschiedenen Ebenen von Risikobewusstsein und ein anderer Ansatz zu den Diensten herauszufinden :

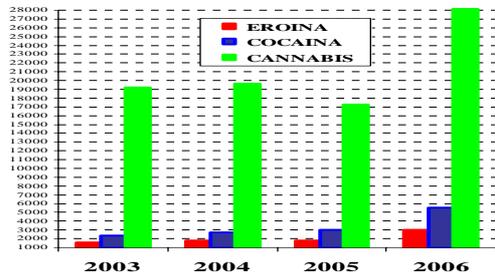
raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

**Drogenbeschlagnahmen in Italien**



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Italy Art. 75: polizeilich gemeldete Subjekte



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

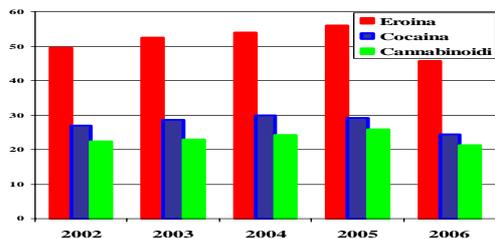
## Cannabisgebrauch und Sterblichkeitsrisiko

- Während fuer Heroin und Kokainsuechtige zahlreichen Untersuchungen haben den groessereren Ablebenrisiko belegt und es gibt eine wissenschaftliche Offenkundigkeit von einem kausalen Zusammenhang wischen Stoffgebrauch und die Sterblichkeit,,
- ... fuer die Cannabiskonsumenten solchen Zusammenhang wurde nicht bewiesen und man muss einen Bezug finden auf Erklarungsmodelle die an den
- Lebensstilen gerichtet sind...

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## melden ... oder etikettieren?

Art 75: % segnalati già visti anni precedenti



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

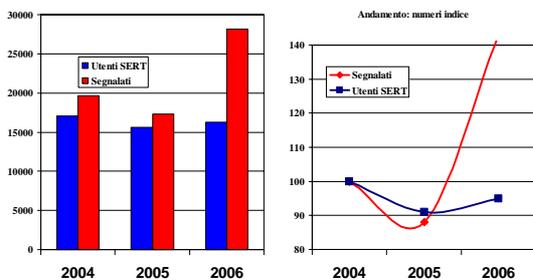
## Studien ueber die Sterblichkeit von Cannabiskonsumenten

- In einer Untersuchung mit Interviews von 45340 schwedischen maennlichen Wehrpflichtigen von 1969/70 mit Follow up in 1983, Wurden Ablebenrisiken fuer Cannabiskonsumenten nicht herausgestellt, aber es wird ein hoeher Risiko berichtet zu den Lebensstilen (Polizeiliche Meldungen oder Kontakten mit Jugendaemtern),Familienzustan (getrennte Eltern), hoch Alkoholkonsum und psychiatrischen Probleme.

- In einer Untersuchung 65171 subjects, interviewt in der Zeit von 1979/85, Sidney berichtet von einem groessereren AIDS Risiko unter den maennlichen Cannabiskonsumenten.
- Der Verfasser deutet solchen Ergebnis as eine Verzerrung ergeben vom Kontrollmangel bei homosexuellen oder bisexuellen Verhalten.
- Weiterhin es stellt den groessereren Risiko mit Tabakrauchen eher als das gaengliche Gebrauch von Marijuana, in beiden Maenner und Frauen heraus.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Behandlungsfrage und Angebot von ...

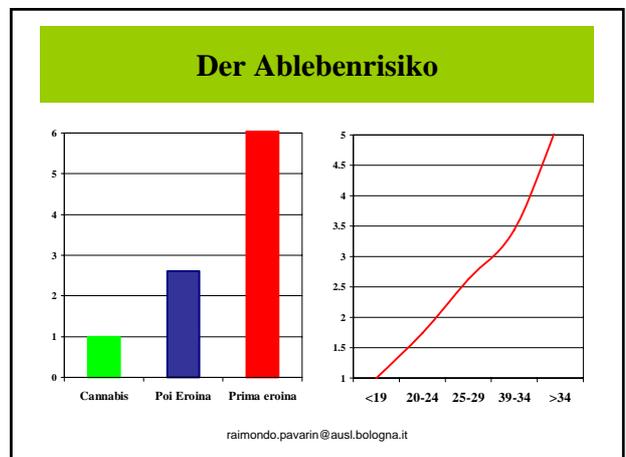
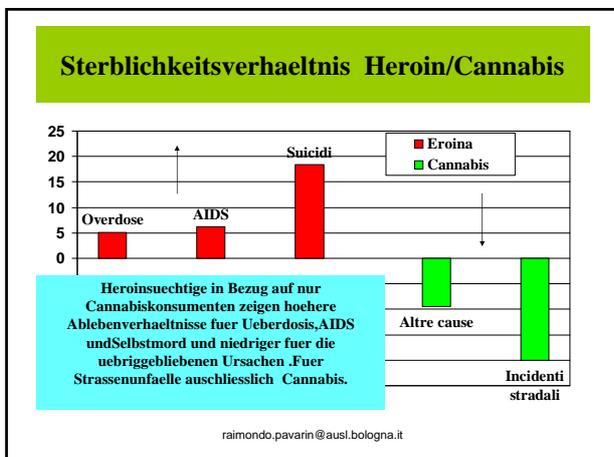
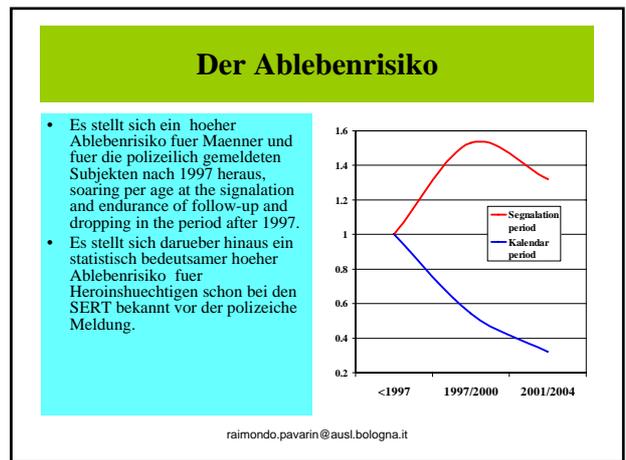
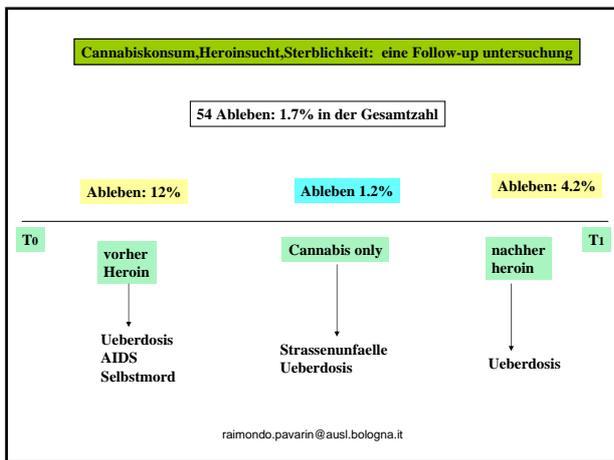
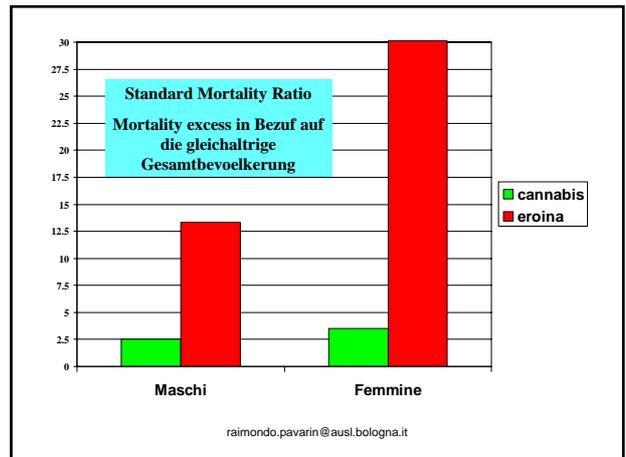
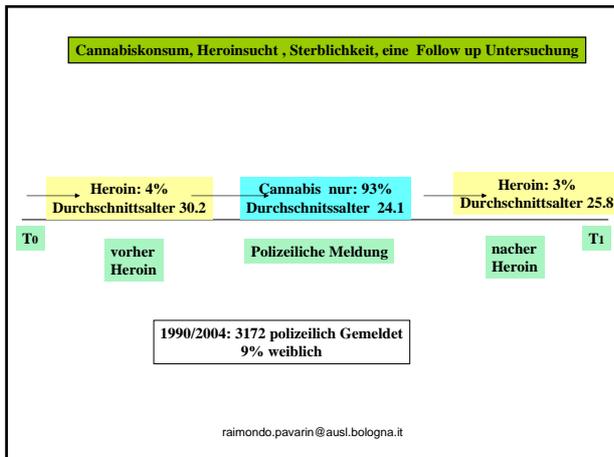


raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Cannabisgebrauch und Strassenunfaelle

- Obwohl ein direkter Zusammenhang ist nicht erwiesen, man muss herausstellen dass Cannabis sind den hauefigsten festgestellten Stoffen bei den Strassenunfaelle
- Auch der gelegentlicher Gebrauch senkt psychomotorische Leistung und erhebt betreaechtlich den Risikofaktor, wenn auch die epidemiologischen Untersuchungen haben nicht exhaustiv den Zusammenhang mit dem Risiko von traumatischen Ereignisse bewiesen.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it



**Der groesse Sterblichkeitsrisiko widerspiegelt auch die "Auswahl" Kriterien nach denen sie festgestellt werden**

- Wer nachts herumgeht
- Wer sich in bestimmten Orten begeht
- We bestimmten Gesellschaften besucht
  - Der mehr verweist
  - Derjenige der auffaellt
- Derjenige der leichter die Regeln bricht ...

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Todesursachen

- Neben Ueberdosis, AIDS und Selbstmord, unter Heroinsuechtigen werden auch Ableben wegen Tumoren, Zirrose und Lungen-Herz-erkrankungen
- Unter nur Cannabiskonsumenten fuer Strassenunfaelle und Ueberdosis.
- Alle AIDS Ableben betreffen gemeldete Heroinsuechtigen nach der Aufnahme bei SERT
- Ableben wegen Strassenunfaelle betreffen ausschliesslich nur Cannabis konsumenten.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Bias

Einige Subjekten, nach der polizeiliche Meldung, koennten zu anderen Stoffen uebergegangen sein.

- Es sollte auch in Abetracht gezogen werden dass einige moeglichen Selektionsbias sind von den Tatbestand bestimmt dass der gemeldete Subjekt, um nicht schwerere Justizprobleme zu bekommen, meldet sich als Konsumenten des beschlagnommenen Stoffes, wenn auch der/sie ein gelegentlicher Konsument, oder von anderen Stoffe oder wenn der Besitz nur fuers Handeln bestimmt war.
- In solchen Faelle die Konsumenten von bestimmten Drogen koennten in der koennten in der Gruppe von anderen Drogen aufgenommen werden, oder es koennten sogar nicht konsumierenden Subjekten gemeldet werden.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Der Ablebenrisiko

- Die Angaben veranlassen anzunehmen dass ein Anteil von den polizeilich gemeldeten fuer Canabis war Konsument von anderen Stoffen, insbesondere Heroin, und nur ein Teil im Laufe der Zeit hat sich beim SERT gewendet.
- Der unterschiedliche Ableben risiko widerspiegelt einerseits dei Wandlung von Merkmale und Lebensstile bei den Heroinkonsumenten die bei den SERT's zutreten, andererseits lassen sie ein verborgenen Teil eines Problems der Welt der Abhaengigkeiten auftauchen.
- Die tendenzielle Senkung vom Sterblichkeitsrisiko ist bedingt zum Teil zum erheblichen Fall der AIDS Sterblichkeit und es muss auch herausgestellt sein, dass in diesem Fall, das Bericht widerspiegelt auch Phaenomena von "Etikettierung" von "Rand"subjekten oder bestimmter Gebieten.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Cannabis versus Heroin

- In unsere Untersuchung war es moeglich einen Anteil von Heroinsuechtigen als polizeilich gemeldeten "Cannabiskonsumenten" ausfindig zu machen und ein Anteil von Cannabiskonsumenten die sich beim SERT gewendet haben wegen Heroingebruch in Zeitablauefe nach der polizeiliche Meldung
- Die Kohort ist von der Anwesenheit von drei Gruppen von Subjekten die sich untereinander unterscheiden in Bezug auf Todesursachen und Ablebenrisiken..
- Dieser Unterschied wurde auch bei verschiedenen gesellschaftlichen, meldeamtlichen und gesundheitlichen Kennzeiche und von der unterschiedliche Schwere des Verhaeltnis zu den Stoffen.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Selbstmord

- Was Selbstmorde betrifft, in unsere Untersuchung fanden wir ein hoeheres Sterblichkeitsverhaeltnis unter Frauen und man denkt dass die Anzahl, auch betraechtlich, ist untergeschaetzt und zum Teil bei Ueberdosis eingestuft.
- Selbstmord ist die erste Todesursache unter Heranwachsenden in Europa und etliche Studien haben einen Zusammenhang zwischen den Gebrauch von psyschoaktiven Stoffen, obwohl die Rolle vom Cannabiskonsum wurde nicht endgueltig erklart.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Strassenunfaelle

- Was Strassenunfaelle betrifft, es muss genau angegeben dass alle psychotrope Stoffen, auch wenn sie in verschiedene Art die psychische Stoffen greifen den psychophysischen Zustand des Fahrers, senken die Sicherheit des Lenkens
- Im Falle einer Einnahme der Unfallrisiko ist hoeher , wenn auch es wurde nicht aufuehrlich erwiesen wie beim Alkohol.
- Ausserdem verschiedenen Stoffe lassen eine Art von "Gedaechtnis" in den Koeper des Enehmers: auch nach dem Aufhoeren mit dem Konsum koennen aehnlichen Wirkungen wie die mit der Einnahme auftreten.
- In der veroeffentlichte Literatur gibt es eine allgemeine Einstimmung ueber die Faehigkeit von Halluzinogene, Cannabis, Narcotik a, Loesungs- und Aufputsch mittel und Opiaten das Lenken zu behindern.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Ist die Droge gut?

- Die verschiedenen Konsumenten- und Suechtigenprofile spiegeln auch einen unterschiedliche soziale Abstammung
- Der langzeitiger Konsum von anderen Stoffen als Heroin ist schaedlich, insbesondere was "harte" Stoffen betrifft
- Es gibt keine Einstimmung zwischen Untersucher ueber einen groesseren Schaden in Bezug auf den einfachen Cannabisgebrauch
- **Problematischer Konsum und Sucht stellen sich immer mehr als Probleme medizinischer Art die die Koordinierung vom gesamten Gesundheitswesen fordern.**

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Schlussfolgerungen

- Die Untersuchungsergebnisse stellen unterschiedlichen Todesrisiken heraus in Bezug auf die verschiedenen kritischen Punkte des Konsums und ein erhoehnte Sterblichkeitsrisiko fuer Heroinabhaengigene, Arbeitslosen und Jobbers, mit niedrigen Ausbildung .
- Ein Anteil der polizeilich gemeldeten Cannabiskonsumenten war Konsument von anderen Stoffen, insbesondere Heroin und nur eine kleine Anzahl wendete sich im Laufe der Zeit zum SERT.
- Die unterschiedlichen Todesrisiken widerspiegeln die Wandlung im Laufe der Zeit von Merkmale, Probleme und Lebensstile von den Heroinkonsumenten und lassen ein Teil einse suchtbegrenzten Problems linked to the submerged world of addictions.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Was fuer eine Vorsorge

- Die Untersuchungsergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit von unmittelbaren Gesundheitspolitiken ueber Drogen in einer differenzierte Art in Bezug auf die Subjekten mit Suchtprobleme und die einfache Konsumenten
- Was Cannabiskonsumenten angeht, neben dem Gebrauchszusammenhang, braucht man auch die Motivationen die zum Gebrauch fuehren und die Bedeutung die man den verschiedenen Stoffen beimisst.
- **Die Vorsorgeeingriffe die auf die Bestrafung von Konsum ruhen scheinen nicht zu wirken zur Senkung von den Konsumentenzahl, der gefaehrlichen Verhalten und Sterblichkeit**

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Ueberdosis/Strassenunfaelle

- Aus der Analyse ergibt sich ein Todesrisiko fuer Ueberdosis und Strassenunfaelle fuer Cannabiskonsumenten:
- Einerseits wir finden einen Heroinkonsum bezonenen Risiko, aehnlich zu was bei anderen Untersuchungen von IVDU (intra venous drug users), festgestellt wird.
- Andererseits es hat hoechstwahrscheinlich zu tun mit den Ableben in Zusammenhang mit gefaehrlichen Lebensstile die kann man mehr an den Auswahlkriterien der Kohorte als zu der gesamte Konsumentenbevoelkerung.

raimondo.pavarin@ausl.bologna.it

## Prohibition oder Repression des Konsums neben der groessere Sozialkontrolle?



raimondo.pavarin@ausl.bologna.it